

## **Text Rede von Inga Schmalz (Arbeitskreis Arbeitslose Linden) bei der LAK Aktion am Weltarmutstag 17.10.2015 in Hannover.**

Guten Tag meine Damen und Herren, liebe Erwerbslose, liebe arme MitbürgerInnen, liebe Arbeitsplatzbesitzer und liebe vermögende MitbürgerInnen, der heutige Weltarmutstag ist kein Tag zum Feiern. Auch die Jubiläen 10 Jahre Hartz IV und 20 Jahre Arbeitskreis Arbeitslose Linden sind kein Anlass für eine üppige Geburtstagsparty. Wir wollen mit dieser kleinen Inszenierung heute eins klar machen: Die Spaltung unserer Gesellschaft in Arm und Reich nimmt immer mehr zu und das ist ein Skandal!

Auf der einen Seite ist fast jeder Sechste arm. Bereits 10.000 SeniorInnen in Hannover beziehen Grundsicherung.

Auf der anderen Seite hat das Vermögen des zweitreichsten Niedersachsen Dirk Roßmann seit 2013 jeden Tag um 2,7 Millionen Euro zugenommen.

Ich will zum Thema Armut und insbesondere auch der Altersarmut aus meiner Sicht sprechen, denn Armut ist in diesem reichen Land schon seit längerer Zeit kein Fremdwort mehr.

Seit ca. 12 Jahren bin ich immer wieder als erwerbsloses Mitglied, als prekär Beschäftigte, als Minijobberin, als Teilzeitbeschäftigte im Arbeitskreis Arbeitslose Linden aktiv gewesen. Wir unterstützen uns gegenseitig und machen gemeinsam auf die Situation von erwerbslosen Menschen aufmerksam.

Inzwischen beziehe ich mit 65 Jahren eine Altersrente knapp unter 1000 €, lebe somit an der Armutsgrenze. Immer mit der Angst im Nacken, irgendwann die steigende Miete, die steigenden Energiekosten nicht mehr zahlen zu können und im Alter aus meinem sozialen Umfeld herausgerissen zu werden, weil die Rente für den Lebensunterhalt nicht mehr reicht. Noch schlechter geht es den etwa 50.000 Menschen über 65 Jahre in Niedersachsen, die ergänzend auf Grundsicherung angewiesen sind.

Dies bedeutet z. B. für eine alleinstehende Person 399 € für den gesamten Lebensunterhalt und eine Mietkostenübernahme bis zu einer Höhe von 374 € inkl. Betriebskosten sowie die Erstattung der Heizkosten. Ist die Miete höher, steht eine Aufforderung zum Umzug an. Mit dem Regel - bzw. Grundsicherungssatz ist ein menschenwürdiges Leben nicht möglich. Immer mehr Menschen sammeln Flaschen, gehen zu Tafeln, weil sie von diesem Satz nicht leben können.

Das Absinken der Renten, die niedrigen Einkommen, jahrelanger Reallohnverlust, die Einführung des größten Niedriglohnsektors in Europa, die Duldung von Befristungen, Leiharbeit, Werkverträge, die Einrichtung eines dritten Arbeitsmarkts (1€-Jobs), die Einführung des Verarmungsprogramms Hartz 4 sind eine Folge der verheerenden Gesetze,

die mit der Agenda 2010 zwischen 2003 und 2005 eingeführt wurden und zur Verarmung großer Bevölkerungsteile im Laufe der weiteren Jahre führten.

Mit der Agenda 2010 hat die damalige rotgrüne Bundesregierung das Sozialsystem und den Arbeitsmarkt einseitig zugunsten der Wirtschaft verändert. Inzwischen leben in Deutschland rund 16 Prozent der Bevölkerung, das sind 13 Millionen Menschen, an der Grenze zur Armut. Dieser Wert ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Die Verteilung des Reichtums wird immer ungerechter.

*- Armut bedeutet für viele Familien, Kinder und Rentner Zwangsumzüge und wachsende Obdachlosigkeit.*

*- Armut bedeutet, sich keine gute gesundheitliche Versorgung leisten zu können. Armut bedeutet Verzicht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.*

*- Armut bedeutet im Winter: RentnerInnen sitzen im Dunkeln frierend in ihren Wohnungen, nur um Strom und Energie zu sparen.*

Angesichts der steigenden Lebenshaltungskosten und des hier vorhandenen Reichtums kann die Erhöhung des Regelsatzes um 0,17 Cent pro Tag ab Januar 2016 als zynisch bezeichnet werden.

Deshalb fordern wir:

*- Einen Regelsatz von mindestens 500 Euro, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.*

*- Ein genügend hohes Einkommen zum Auskommen, um auch sozio-kulturelle Teilhabe zu gewährleisten.*

*- Jeder Mensch muss in seinem gewohnten Umfeld leben, alt werden und sterben können. Die Rente muss zum Leben reichen.*

*- Gesundheitsvorsorge muss für alle bezahlbar und qualitativ gut sein.*

*- Es darf keine Duldung mehr von Befristungen, Leiharbeit, Werkverträgen und Niedriglöhnen geben, da diese direkt zu späterer Altersarmut führen.*

*- Der Spitzensteuersatz muss wieder angehoben und die Vermögenssteuer wieder eingeführt werden.*

Hartz IV hat nicht dazu beigetragen, Menschen in gute Arbeit zu bringen.

10 Jahre Hartz IV ist die Geschichte eines Scheiterns.

Hartz IV gehört einfach abgeschafft.

Eine andere als die jetzige Welt ist möglich!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Inga Schmalz